

Gegenstand: Aktueller Stand der Maßnahmenumsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes der Stadt Speyer

Die Vorsitzende führt in das Thema ein und betont, dass der beste Abfall, der ist, der erst gar nicht entsteht.

Man habe sich in der Vergangenheit dazu entschieden das Abfallwirtschaftskonzept bis 31.12.2024 fortzuschreiben.

Teil des Abfallwirtschaftskonzeptes ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu gab es bereits einigen Kampagnen zur Abfallvermeidung. Um künftig mehr Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, braucht es weiteres Personal.

Sie übergibt das Wort an Herrn Wölle.

Herr Wölle teilt mit, dass nach Rücksprache mit der SGD zur Umsetzung des neuen Abfallwirtschaftskonzeptes eine Fristverlängerung bis zum 30.06.2025 eingegangen ist.

Weitere Infos:

Nach der erfolgten Biosortieranalyse soll es eine Restabfallsortieranalyse geben.

Nach dem Abfallwirtschaftskonzept müssen Textilabfälle separat gesammelt werden. Dies ist durch Kooperationspartner in Speyer bereits erfolgreich umgesetzt.

Herr Wölle berichtet, dass im kommenden Jahr das erste Unterflursystem zur Abfallsammlung in Zusammenarbeit mit der GEWO getestet werden soll.

Außerdem soll im Juni oder Juli die Anlage zur Wasserstofferzeugung auf der Kläranlage in Speyer aufgestellt werden.

Glas-Container:

Ein weiterer Punkt ist die farbgetrennte Sammlung von Behälterglas. Hier berichtet Jürgen Wölle, dass zwei weitere zentrale Standort hinzukamen, um auch die Innenstadt besser abzudecken. Die Sammlung des Behälterglases läuft bisher sehr gut. Die Standorte werden regelmäßig abgefahren, um illegale Müllablagerungen schnell zu entfernen.

Zuletzt weist Herr Wölle auf seine Führung über den Sonnenberg am kommenden Samstag, den 04.05. um 14:30 Uhr, hin.

Herr Brandenburger betont im Anschluss, dass die Glascontainersammelplätze sehr gepflegt aussehen. Lediglich den Container an der Closwegbrücke sehe er problematisch, da hier regelmäßig Abfall in nicht geringen Mengen entsorgt werde.

Er lässt fragen, wie es mit barrierefreien Glascontainer aussieht. Rollstuhlfahrer wären eventuell nicht in der Lage ihr Altglas zu entsorgen.

Frau Münch-Weinmann teilt Herrn Brandenburger mit, dass das Problem an der Glassammelstelle Closwegbrücke die daneben platzierten Kleidercontainer sind. Diese sollen reduziert werden, sodass sich das Problem damit vermutlich künftig erledigt hat.

Herr Wölle ergänzt, dass das Konzept der sozialen Kontrolle insgesamt gut funktioniere. Der Standort Closwegbrücke liege jedoch sehr abseits, sodass hier kaum eine soziale Kontrolle möglich ist und es so zu dem vermehrten Müllaufkommen komme.

Zu den barrierefreien Glascontainern teilt er dem Werkausschuss mit, dass bei der Planung der Behindertenbeauftragte eingebunden war und dieser keine Bedenken geäußert habe bezüglich der Einwurfhöhe. Gerne setze er sich jedoch mit Jakob Becker in Verbindung, um die Möglichkeiten anderer Modelle barrierefreier Glascontainer zu erfragen. Dies werde jedoch vermutlich mit höheren Kosten einhergehen, die von der Stadt getragen werden müssten.

Herr Bühring ergänzt daraufhin die Aussage von Herrn Wölle, dass man auch Unterflursysteme in Betracht ziehen könnte, bei denen die Einwurfhöhe dann barrierefrei wäre. Man wolle jedoch bei den Glascontainer erstmal die Standardvariante testen und Erfahrungen sammeln.

Herr Wölle ergänzt, dass Unterflursysteme mit hohen Kosten verbunden sind und man das Projekt mit der GEWO kommenden Jahres abwarten möchte.

Herr Brandenburger teilt mit, dass es in München Pasing bereits barrierefreie Glascontainer mit einer Einwurfhöhe von nur 1,10m gibt, um ein Beispiel zu nennen.

Frau Keller-Mehlem befürwortet die Unterflursysteme und möchte wissen, wie die aktuellen Verhandlungen mit Supermärkten zur Aufstellung weiterer Glascontainer laufen.

Herr Wölle teilt daraufhin mit, dass nur wenige Supermärkte sich bereit erklärt haben Glascontainer auf ihren Parkplätzen aufzustellen. Man sei aber weiter dran an Verhandlungen. Aktuell versuche man in direkter Supermarktnähe Container aufzustellen. Diese stehen zwar nicht auf dem Supermarktparkplatz, jedoch in unmittelbarer Nähe, sodass Behälterglas in Supermarktnähe entsorgt werden kann.

Frau Keller-Mehlem betont, wie gut die Kommunikation zwischen den EBS und den Bürgern laufe und möchte hier einen Dank der Salierschule weitergeben, die Bedenken über Glasscherben am Glascontainer in ihrer unmittelbaren Nähe geäußert haben. Diese Bedenken konnten genommen werden, da die Glascontainersammelplätze regelmäßig gesäubert werden und mögliche Glasscherben schnell entfernt werden.

Herr Rottmann lässt fragen, ob man nachfragen könnte, wie hoch die Kosten für barrierefreie Glascontainer wären. Gerne sei er bereit dieses Projekt durch seine Stiftung für Behinderte zu fördern. Man solle ihn hierzu gerne miteinbeziehen.

Herr Czerny lässt fragen, ob man nicht zumindest in der Innenstadt Unterflursysteme verbauen könnte, um das schöne Stadtbild zu wahren. Er nennt hier Paris als Beispiel.

Herr Wölle teilt mit, dass man in Kontakt mit der Stadtplanung stehe und die Planung zu koordinieren ist. Unterflursysteme werden in die Planung der Neugestaltung von öffentlichen Plätzen und der Innenstadt miteinbezogen.

Frau Münch-Weinmann betont, dass Glascontainer derzeit zur Infrastruktur einer Stadt gehören, da diese gebraucht werden.

Der Werkausschuss der Entsorgungsbetriebe Speyer (EBS) nimmt die Informationen zur Kenntnis.

Gegenstand: **Ergebnisse der Potenzialstudie zur Minderung der Treibhausgasemissionen aus der ehemaligen Hausmülldeponie Nonnenwühl**
Vorlage: 1924/2024

Die Vorsitzende führt in das Thema ein und erläutert, dass die Stadt Speyer klimaneutral werden möchte und SDG Ziele erreicht werden müssen.

Hierzu zählt insbesondere auch die Reduzierung klimaschädlicher Treibhausgase.

Die Bundesregierung fördert seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten.

Frau Münch-Weinmann übergibt das Wort an Herrn Wölle.

Herr Wölle erläutert, dass die Entsorgungsbetriebe Speyer (EBS) im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative eine geförderte Potenzialstudie zur Minderung der Treibhausgasemissionen aus der ehemaligen Hausmülldeponie (eHMD) Nonnenwühl durchführen lassen. Die Studie wurde mit Zuwendungen in Höhe von circa 31.000 Euro zu 80% gefördert. Er verweist weiterhin auf die Vorlage.

Für den Betrachtungszeitraum von 2025 bis 2034 liegt das gesamte Gasbildungspotenzial bei ca. 450 t Methan.

Von dieser Menge werden aktuell circa 29 Prozent erfasst und energetisch verwertet.

Herr Wölle erläutert beide in Frage kommenden Varianten gemäß der Vorlage zum weiteren Vorgehen.

Variante 1 zeichnet sich jedoch durch eine deutlich erhöhte Klimagaserfassung gegenüber dem Ist-Zustand aus. Man könnte die aktuell erfassten 29 Prozent mit der Errichtung einer neuen Schwachgasentsorgungsanlage auf 41 Prozent steigern.

Auf Grundlage der vorliegenden Potenzialanalyse sollen nun weitere Förderanträge zur detaillierten Ausarbeitung und ggf. Umsetzung der Variante 1 gestellt werden.

Herr Rottmann lässt fragen, ob es aus anderen Kommunen Erfahrungswerte gibt.

Herr Wölle teilt daraufhin, dass es reihenweise Erfahrungswerte gibt, die ihm jedoch nicht vorliegen.

Der Werkausschuss der Entsorgungsbetriebe Speyer (EBS) nimmt die Informationen zur Kenntnis.

22. Sitzung des Werkausschusses der Stadt Speyer am 02.05.2024

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 3

Gegenstand: Informationen der Verwaltung

Die Vorsitzende teilt mit, dass es am kommenden Samstag um 14:30 Uhr eine Führung über den Sonnenberg geben wird. Diese wird durch Herrn Wölle angeboten.

Der Werkausschuss der Entsorgungsbetriebe Speyer (EBS) nimmt die Information zur Kenntnis.

22. Sitzung des Werkausschusses der Stadt Speyer am 02.05.2024

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr.

Gegenstand:

Irmgard Münch-Weinmann

22. Sitzung des Werkausschusses der Stadt Speyer am 02.05.2024

22. Sitzung des Werkausschusses 02.05.2024 **Irmgard Münch-Weinmann**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!